PROGRESS
Filmillustrierte

Eine Frau ein Wort

Im Mittelpunkt dieses tschechoslowakischen Filmlustspiels steht der streberhafte Leiter einer Neuerergruppe, Ludvik Zach, der zwar ein ausgezeichneter Fachmann auf seinem Gebiet ist, aber zu seinen Mitarbeitern nicht das richtige Verhältnis findet. Abgesehen davon, daß er seine Kollegen mit Aufträgen überhäuft und ihnen keine Freizeit gönnt, vergißt er auch ganz, daß ein Mensch zur Auffrischung seiner Kräfte der Ruhe und Entspannung bedarf. So bringt Zach es beispielsweise fertig, seine Freunde nachts aus dem Bett zu holen, weil ihm ein Verbesserungsvorschlag eingefallen ist, den er aus übermäßigem Eifer sofort in die Tat um-

setzen will. Daß er dadurch in das Privatleben seiner Kollegen eingreift, was mitunter zu temperamentvollen Ehestreitigkeiten führt, bedenkt er nicht. Existiert für ihn doch nichts anderes als sein Beruf; weder Theater noch Kino, weder Konzerte noch Bücher vermögen ihn aus dem engen Gesichtskreis seines Daseins herauszureißen.

Es ist klar, daß ein solcher Mensch gesellschaftlich verkümmert. Ludvik Zach befindet sich auf dem besten Wege zur geistigen Verknöcherung — doch da kommt er auf einem Flug von Bratislava nach Prag mit einer Frau ins Gespräch, die er, weil sie Gedichte schreibt, für eine Schriftstellerin hält. Zwar belächelt Zach ihre Verse über Maschinen, welche angeblich singen — er kennt nämlich nur Maschinen, die laut stampfen und schreien — aber sonst findet er sie reizend genug, um sich mit ihr zu verabreden . . .

Natürlich bleiben zwischen diesen beiden verschiedenartigen Charakteren Auseinandersetzungen und Reibereien nicht aus. Jarmila

Svatkova, eine feinempfindende, für alles Schöne im Leben aufgeschlossene Frau, muß sich von dem Verehrer manche Plumpheit gefallen lassen; Ludvik Zach, nur an den gleichtönigen Trott von der Wohnung in die Fabrik gewöhnt, gerät durch die Bekanntschaft ganz durcheinander. Schon viel, daß er sich bequemt, einer Frau schöne Worte zu sagen oder Blumen zu schenken. Und wenn er mit Jarmila im Theater sitzt, langweilt er sie mit seinem banalen Geschwätz über die vermutliche Anzahl der Kerzen im Kronleuchter oder die Mechanik des elektrisch bewegten Bühnenvorhanges. Jarmila ist von Beruf gar keine Schrift-

stellerin. Sie arbeitet in demselben Werk wie Ludvik Zach, und zwar als Elektromechanikerin in der Abteilung für Leichtmaschinenbau. Da sie es ihm verschwieg, ist seine Überraschung um so größer, als er sie durch einen Zufall einmal bei der Arbeit beobachten kann. „Sie sehen", antwortet sie ihm auf seine verwunderte Frage, „die Frauen stehen in der Technik hinter den Männern durchaus nicht zurück!" Nun ja — aber einen gescheiten Verbesserungsvorschlag von Frauen hat Zach bisher noch nicht erlebt . . .

Doch eines Tages wird der Großsprecher eines Besseren belehrt. Um den Männern zu beweisen, daß die Frauen mehr können, als „nur" kochen und aufwischen, ruft Jarmila Svatkova ihre Kolleginnen zu einem „Monat der vorbildlichen Arbeit" auf. Eine von der Werkingenieurin

konstruierte Geschirrwaschmaschine, die in Serien hergestellt werden soll, bietet eine günstige Gelegenheit dazu.
Die Männer wiederum beantworten die Aktion mit einem „Monat der mustergültigen Ordnung im Haushalt", um zu zeigen, daß sich Hausfrauenarbeit „mit der linken Hand" erledigen läßt.
Die Frauen machen sich einen Spaß daraus, indem sie an der Wandzeitung von Jarmila Svatkova verfaßte Spottverse auf die Männer anbringen . . .
Mittlerweile naht der entscheidende Tag, an dem das Ergebnis des Wettbewerbs bekanntgegeben werden soll. Die Männer haben nicht nur zu Hause wirtschaften gelernt, sondern auch unter Ludvik Zachs Anleitung die erste Lokomotive gebaut, die den schädlichen Funkenflug hemmt. Unter allgemeinem Jubel wird sie feierlich den Städtischen Verkehrsbetrieben übergeben.

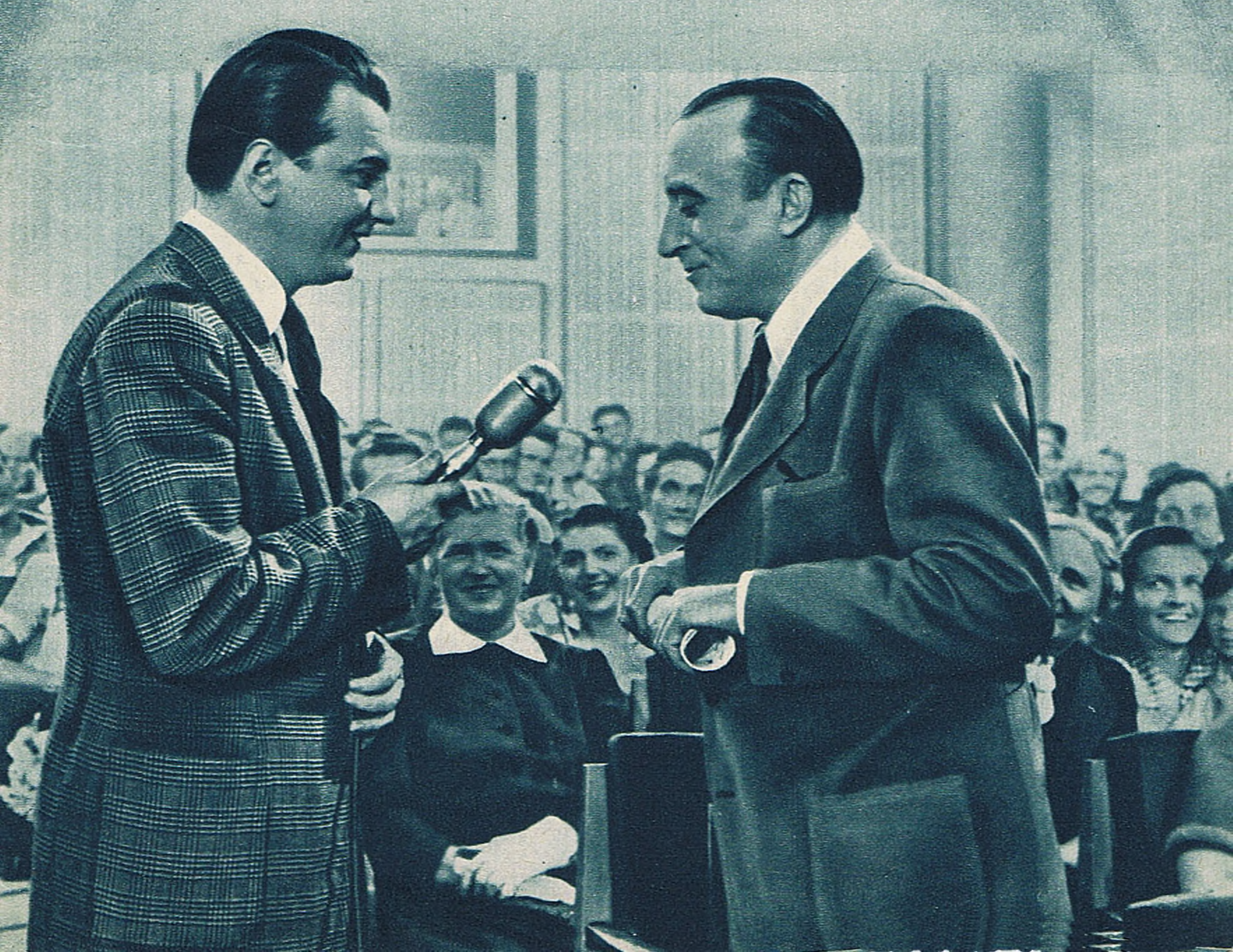
Und die Frauen? — Die Waschmaschine funktioniert zwar nicht gleich, aber kameradschaftlich springen die Männer im letzten Augenblick ein. Bis auf ein kleines Versehen war auch an der Waschmaschine alles in Ordnung.

Dankbar schaut Jarmila auf Ludvik Zach, obwohl sie seine Hilfe noch vor kurzem stolz zurückgewiesen hatte. Sie erkennt, daß es nicht um gegenseitige Konkurrenz geht, sondern daß Frauen und Männer Hand in Hand arbeiten müssen.

Ludvik Zach dagegen spürt, daß man gute Arbeit leisten und trotzdem Zeit für Unterhaltung finden kann. Durch Jarmila hat er das Leben in seiner ganzen Fülle kennen und lieben gelernt.

So ist es nur natürlich, daß sie nach Monaten angestrengter Arbeit zusammen in den wohlverdienten Urlaub fahren, der zugleich die Hochzeitsreise ist.

Bernt Karger-Decker

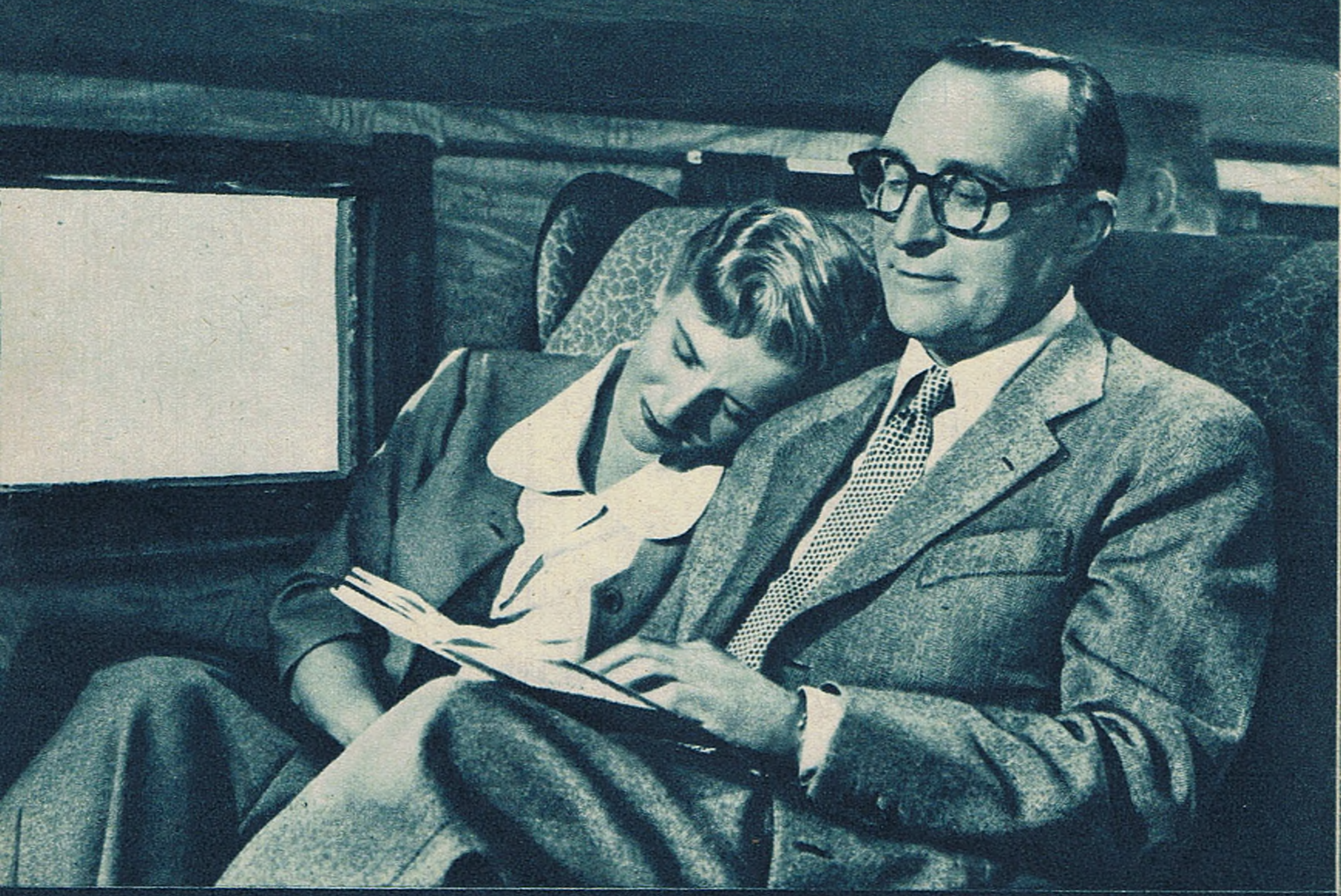


EINE FRAU – EIN WORT

Idee und Drehbuch: Jiri Karasek, Oldrich Novy, Jaroslav Mach, Alice Valentova / Kamera: Vaclav Hunka / Schnitt: Jirina Lukesova / Musik: Julius Kalas / Produktionsleitung: Rudolf Stahl / Künstlerische Mitarbeit: Oldrich Novy / Regie: Jaroslav Mach

	Darsteller	Deutsche Sprecher
Ludvik Zach	Oldrich Novy	Johannes Schmidt
Jarmila Svatkova	Jirina Steimarova	Barbara Meiners
Jirka Zach	Jaromir Spal	Herbert Köfer
Bozenka Kabickova	Alena Kreuzmannova	Inge Detlefsen
Jonas	Rudolf Deyl jun.	Heinz Voss
Jakubec	Frantisek Paul	Paul R. Henker
Frau Jakubec	Nelly Gaierova	Angelika Hurwicz
Marie	Tatana Vavrincova	Gisela Reissmann
Kalous	Antonin Holzinger	Franz Palu
Produktionsleiter	Frantisek Kreuzmann	Günther Ballier

Dialog und Regie der deutschen Fassung: Ilse Stobrawa / Schnitt: Ingrid Schreiber / Ton: Kurt Witte, Herbert Henke / Deutsche Bearbeitung: VEB DEFA-Studio für Synchronisation
Ein Film des Tschechoslowakischen Staatsfilms im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH



Nr. 48/53 · Verkaufspreis: 0,10 DM
Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH,
Berlin W 8, Jägerstraße 32, Ruf: 200401
Druck: (36) Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Ag 47/53 DDR Nr. 80 53